

5. November 2008

Chinesische Hanfpalmen im Berliner Winter

Botanischer Garten Berlin wagt Experiment: Palmenauspflanzung am Garteneingang Königin-Luise-Platz



Der Botanische Garten Berlin hat gestern zwei große Chinesische Hanfpalmen mit Erfolg ausgepflanzt. 12 Mann arbeiteten daran einen ganzen Tag. Die Palmen werden künftig dem Berliner Winter ausgesetzt. Sie verschönern ganzjährig den Garteneingang am Königin-Luise-Platz.

Zu groß: Überwinterung im Gewächshaus problematisch

Die Palmen wurden bislang als Kübelpflanzen jährlich zur Überwinterung in ein spezielles Gewächshaus gebracht. „Als die Palmen an die Decke stießen, kam uns die Idee: Wir pflanzen sie raus.“, so Gartenbauingenieur Thorsten Laute. Mit nur 12 Metern Höhe war das Überwinterungshaus für die beiden

Chinesischen Hanfpalmen zu klein geworden. Die beiden Palmen zählen zum Altbestand des Botanischen Gartens und sind mindestens 50 Jahre alt.

An der Entscheidung beteiligte Behörden – Kommentar von Uwe Stäglich

Die Fläche am Königin-Luise-Platz ist öffentlicher Raum und gehört nicht zum Grundstück des Botanischen Gartens. Mehrere Behörden waren bei der Entscheidung der Auspflanzung beteiligt. Das Grünflächenamt Steglitz-Zehlendorf betreut und pflegt die Fläche vor dem Botanischen Garten. Um die öffentlichen Kassen nicht zusätzlich zu belasten, hat der Botanische Garten die weitere Pflege und Verantwortung für die Palmen

übernommen. Die Palmen wurden professionell befestigt und im Erdreich verankert, damit sie bei Wind nicht umstürzen. „Ich begrüße das Engagement des Botanischen Gartens, das die herausragende Bedeutung des Botanischen Gartens im Bezirk unterstreicht.“, kommentierte Uwe Stäglin, Baustadtrat in Steglitz-Zehlendorf, die Pflanzung. Auf Vorschlag der Gartendenkmalpflege des Landesdenkmalamts Berlin wurden die beiden Palmen so positioniert, dass die historische Sichtachse von den Gewächshäusern zur Podbielskiallee bestehen bleibt.

Robust gegen Minusgrade

Die Chinesische Hanfpalme (wissenschaftlich: *Trachycarpus fortunei*) ist eine Fächerpalme, die in den Gebirgen Chinas und Südjapans bis zu 2000 m über dem Meeresspiegel vorkommt. Die Palmenart ist an kühles Klima angepasst und robust. Sie kann unter den Berliner klimatischen Bedingungen im Freien überleben, wenn ihr Wurzelballen im Erdreich eingelassen wird. Mit spezieller Folie wird das Palmenherz vor Winternässe geschützt, um Faulen zu verhindern. Sehr starker Dauerfrost kann für die Palmen jedoch tödlich sein. Das Experiment im Berliner Winter beginnt.

Der Hanf in der Palme

Früher war die Chinesische Hanfpalme eine wichtige Nutzpflanze, was den deutschen Namen begründet. Die zähen Fasern der Blattbasen und Blattstiele wurden zu Matten, Stricken und Lappen verwoben. Aus den Blattspreiten wurden Hüte und Regenumhänge geflochten.